

Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)

Der Gärtner der Zirbe



Bestimmungsmerkmale

Körpergröße:	30 cm
Flügelspannweite:	50 cm
Gefieder:	dunkelbraun
Kopfseiten, Rücken, Brust:	auffällig weiß gestrichelt oder gesprenkelt
Schwanzoberseite:	schwarzbraun mit weißer Endbinde
Schwanzunterseite:	leuchtend weiß
Flügel:	schwarzbraun, im Flug breit und abgerundet
Jungvögel:	heller gefärbt
Schnabel:	5 cm lang, schwarz, kräftig
Familie:	Rabenvögel (<i>Corvidae</i>)

Gefährdung – Schutzstatus

Landesweit:

Sbg.: (keine Angaben)	OÖ: (keine Angaben)
Stmk.: geschützt / jagdbares Federwild mit ganzjähriger Schonzeit	Vbg.: jagdbares Federwild mit ganzjähriger Schonzeit
Ktn.: vollk. geschützt	W: (keine Angaben)
Bgl.: streng geschützt	T: (keine Angaben)
NÖ: (keine Angaben)	

Bundesweit:

(keine Angaben)

Europaweit:

geschützt nach Berner Konvention
nicht gefährdet (IUCN Rote Liste
gefährdeter Arten)

Version 3.1

Fotos: Frank Vassen CC
BY 2.0,
Vitalii Khustochka CC
BY-NC 2.0

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investieren Europa in
die ländlichen Gebiete



Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)

Der Gärtner der Zirbe

Lebensweise – Ökologie

Der Tannenhäher gehört wie die Alpendohle zu den Singvögeln – auch wenn sein heiseres „kra-kra“ nicht unbedingt darauf hindeutet. Der Tannenhäher ist eigentlich ein typischer Waldbewohner (Nadelwälder!), kommt aber auch im Waldgrenzbereich und darüber bis ca. 2.000 m Seehöhe vor!

Wissenswertes

Der Tannenhäher ernährt sich fast ausschließlich von **Zirbennüssen**, obwohl er wie alle Rabenvögel prinzipiell ein Allesfresser ist. Er löst die Nüsse mit seinem harten Schnabel aus den Zapfen und füllt damit seinen Kehlsack. Damit fliegt er in sein Revier und vergräbt während einer Saison bis zu 100.000 Nüsse in ca. 20.000 Verstecken. Im Winter, wenn Futter Mangelware ist, greift er auf seine Vorräte zurück.

Doch wie findet er seine Depots im Winter bei Schneelage wieder? Der Tannenhäher verwendet Landmarken (Bäume, Felsen, Horizontlinie u.a.), um in seiner Umgebung Muster zu erkennen und wiederzufinden. Trotz dieser bewundernswerten Fähigkeit spürt er letztlich „nur“ 80 Prozent der versteckten Nüsse auf. Aus dem Rest wachsen neue Zirbenkeimlinge! Der Tannenhäher sowie der Eichelhäher sind die einzigen Vogelarten Europas, die Samen in der Erde verstecken, um sie später zu fressen.



Fortpflanzung

Die Fortpflanzung und Brut erfolgt von März bis Mai. Männchen und Weibchen bauen gemeinsam 3-10 m hoch in einem Nadelbaum ein Nest aus Ästen, Gras, Flechten und Moos und verkleistern dieses mit feuchter Erde. Die Partner wechseln sich beim Brüten ab und füttern die Jungen gemeinsam.